

850

Jahre

Aizen-myô

Der König des esoterischen Wissens thront auf einem roten Lotossockel über einer mit einem Stoffband verhüllten Schatzvase. Die Figur hebt sich eindrucksvoll von dem kreisförmigen Nimbus mit Flammen ab, der den Hintergrund bildet.

Aizen-myô ist der Herr über die sinnliche Liebe und Gier, er reinigt somit die ihn anrufenden Wesen von Gier und Lust, die Hindernisse auf dem Weg der Erleuchtung sind.

Charakteristisch für die Gottheit sind die drei Augen, sechs Arme und die Löwenkrone mit Vajra, dem Symbol der Weisheit. Einen Vajra hält auch eine seiner Hände vor der Brust, weitere Attribute sind Glocke, Lotos und Wunschjuwel sowie Pfeil und Bogen.



Japan, um 1800
Holz mit Lackfassung



Max Buchner (1846–1921)



Max Buchner studierte in München Medizin und reiste als Schiffsarzt nach Ozeanien und Afrika, wo er in den Kolonialdienst trat und zuletzt Stellvertreter von Gustav Nachtigall (1834–1885), des deutschen Reichskommissars für Kamerun, war. 1885 nach München zurückgekehrt, wurde er 1887 zweiter Direktor bzw. Konservator der damaligen Königlich Ethnographischen Sammlung, dem heutigen Völkerkundemuseum München.

Buchner monierte beständig, aber ohne Erfolg, die baulichen Missstände und Mängel in der Einrichtung des Museums, das damals in dem Galeriegebäude der nördlichen Hofgarten-Arkaden untergebracht war. 1888 bis 1890 unternahm er eine Reise nach Australien und Neuguinea, ins Bismarck-Archipel, nach Singapur, Java, China und Japan und brachte eine umfangreiche ethnographische Sammlung mit, darunter fünf monumentale Tempelfiguren des japanischen buddhistischen Pantheons, die im sogenannten Buddhasaal des Museums zu besichtigen sind. 1893 führte ihn eine weitere Reise nach Nordamerika, wo er ethnographische Museen besuchte und kleinere Sammlungen anlegte.

1907 nahm der als schwierig geltende Max Buchner seinen Abschied infolge von Meinungsverschiedenheiten, unter anderem mit Prinzessin Therese von Bayern (1850–1925), über die Ausstellungstätigkeit des Museums. Sein Nachfolger wurde von 1907 bis 1933 Lucian Scherman. Max Buchner starb 1921 und wurde auf dem Alten Südlichen Friedhof in München beigesetzt, wo noch heute sein Grab, ein Familiengrab, erhalten ist.

Texte: Dr. Bruno Richtsfeld

450
Jahre Völkerkunde
in München